

Erweiterungsbau für Landratsamt kostet 9,6 Millionen Euro

Mit einer symbolischen Schlussstein-Setzung will Landrat Joachim Walter (CDU) an diesem Samstag den Erweiterungsbau des Landratsamts Tübingen eröffnen. Auf vier Geschossen gibt es Büros und Besprechungsräume für 118 Mitarbeiter.

Von Ulrike Raab-Nicolai

TÜBINGEN. Die Mitarbeiter des Landratsamts Tübingen und die Mitglieder des Kreistags kennen den Erweiterungsbau schon. Er wurde bereits Ende November 2018 bezogen. Nun können die Bürger das Gebäude unter anderem am Tag der Offenen Tür bei Themenführungen selbst kennenlernen.

Kostenrahmen wurde nahezu exakt eingehalten

Bauherr des viergeschossigen Neubaus ist der Landkreis Tübingen. Er hat 9,6 Millionen Euro dafür ausgegeben. Bei einem ursprünglich festgelegten Budget von 9,5 Millionen Euro, der aktuellen Kostenentwicklung im Baubereich und der Festlegung des Budgets durch den Kreis-

tag bereits im Juli 2016 sei dies „eigentlich eine Punktlandung“, sagt ein Sprecher des Landratsamts. Als Generalunternehmer waren Auer und Weber Architekten aus Stuttgart beauftragt. Der Spatenstich erfolgte im Mai 2017, das Richtfest konnte ein Jahr später gefeiert werden. Anlass für das Errichten des Neubaus waren dringend benötigte Flächen für die Mitarbeiter (siehe Artikel unten links).

Auf 2700 Quadratmetern Geschossfläche sind im Erweiterungsbau 58 Büros mit je 18 Quadratmetern für insgesamt 118 Mitarbeiter, drei Besprechungsräume und ein Sitzungssaal untergebracht. Eine Besonderheit ist das neue Lagezentrum des Katastrophenschutzes mit Funkzentrale für die Feuerwehr. Dort finden Übungen statt und im Ernstfall wird von den Räumen aus der Einsatz geleitet.

Der neue Erweiterungsbau des Landratsamts ist nicht mit dem Hauptgebäude verbunden. Besucher erreichen es über die Glashalle im Hauptgebäude und den dort liegenden Ausgang. Der meiste Publikumsverkehr findet im Hauptgebäude statt.

Die Architekten Auer und Weber hatten bereits 2006 das Landratsamt Tübingen aus zwei längsgerichte-

ten, leicht zueinander verschwenkten Gebäudespannen errichtet. Sie ergänzten es um einen Baukörper auf demselben Grundstück, der Aue entlang des Mühlbachs. Sie nahmen dabei die vorherrschende horizontale Fassadengliederung des bestehenden Landratsamts auf. Den Fensterelementen des Erweiterungsbaus gaben sie eine räumlich wirkende Tiefe. Diese Gestaltung verleiht dem Gebäude nach Angaben der Planer „einen eigenen Gestaltungsrhythmus“.

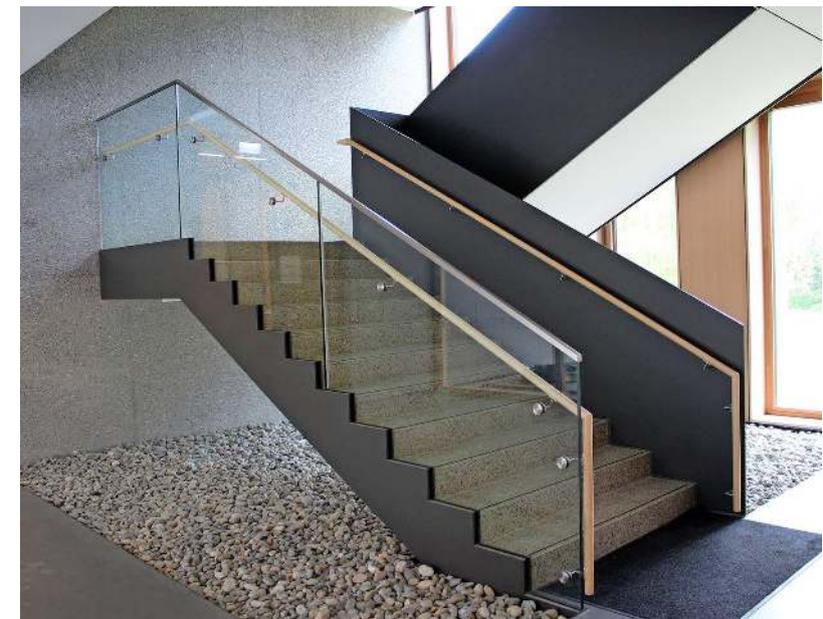
Photovoltaikanlage auf dem Dach speist auch Strom ins Netz

Der Neubau hat keinen Keller und musste leicht höher gelegt werden. Dies ist nach Angaben des Landratsamts den Hochwasserschutzbestimmungen geschuldet.

Das dem KfW-Standard 55 entsprechende Niedrigenergie-Gebäude ist, wie der Bestandsbau auch, auf den Dachflächen mit einer Photovoltaikanlage und einem Gründach versehen. „Insgesamt erzeugen wir für die Eigennutzung und zur Einspeisung ins Stromnetz auf den drei Dachflächen so viel Strom, dass man damit rund 370 Einfamilienhäuser versorgen könnte“, erläutert der Sprecher des Landratsamts.



Umlaufende Metallbänder und betonte Senkrechte prägen den Erweiterungsbau des Landratsamts Tübingen. Die Architekten orientierten sich an der Gestaltung des Hauptgebäudes (hinten rechts). FOTOS: LANDRATSAMT TÜBINGEN



Die Farben Schwarz, Weiß, Grau und das Material Holz prägen das Innere des Neubaus. Die bodentiefen Fenster sorgen für viel natürliches Licht.